

Auf dem gemeinsamen Einsmachen im Gebet liegt eine große Verheißung: **Mt 18,19**. Mit dieser Verheißung im Hintergrund dürfen wir jedes Mal als Christen zusammenkommen. Wir dürfen uns 100%ig darauf verlassen, dass Jesus sich mitten unter seinen Leuten befindet, wenn sie gemeinsam ihn anbeten und sich in ihren Bitten eins machen. Jesus sagt: **Worum sie auch bitten wollen, so soll es ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel**. Das Wort „eins werden“ ist das gr. sym-phoneo und bedeutet soviel wie „übereinstimmen“. Verschiedene Instrumente in einem Orchester müssen aufeinander abgestimmt werden, damit sie harmonisch zu einander passen. Wenn wir gemeinsam beten bedeutet das, dass wir mit dem, was jemand betet wirklich im Einklang sind, dass wir uns voll dahinterstellen, damit einverstanden sind und so übereinstimmen. Im Gebet wirklich einer Meinung zu sein, ist gar nicht so selbstverständlich, wie wir oft denken. Denn es kommt häufig vor, dass wir mit bestimmten Inhalten von Gebeten gar nicht unbedingt einverstanden sind. Wenn das passiert, laufen unsere Gefühle aus dem Ruder. Es ist wie so ein Bruch im geistlichen Fluss, eine Unterbrechung, ein Stocken, und das kann ein Einsmachen verhindern. Von daher ist es nötig, sich über die Inhalte und Absichten unserer Gebete wirklich klar zu sein. Man muß sich vorher schon einig sein, wofür man betet, um diese Art von Einheit hervorbringen zu können, sonst ist sie jedesmal mehr oder weniger ein Zufallselement. Manchmal, wenn jeder wirklich im Geist ist, erlebt man auch, wie Gebete aus dem Geist heraus fließen und der Heilige Geist Menschen die Worte in den Mund legt, die direkt dem Herzen Gottes entspringen. In diesem Fall ist es überhaupt nicht schwierig sofort mit den Inhalten übereinzustimmen. Doch das ist bei weitem nicht immer so, denn Paulus lehrt, wir beten mit dem Verstand und mit dem Geist (**1.Kor 14,15**). Wir beten auf beiden Ebenen und das ist auch in Ordnung so. Um so wichtiger ist es, das Einswerden zu lernen, sich mit dem Anliegen innerlich zu identifizieren, eine Not zu meiner eigenen zu machen, auch alles zwischenmenschlich störende auszugrenzen und sich wedergedanklich noch anderweitig ablenken zu lassen. Ohne unser Gebet, geschieht der Wille Gottes häufig nicht auf dieser Erde. Unser himmlischer Vater hat es so verfügt und angelegt, dass die Gebete seiner Kinder, geistliche Gnade freisetzen. So lehrt Paulus: **1.Tim 2,1-4**. Gott macht die Erfüllung seines Willens offensichtlich freiwillig abhängig von dem Gebet seiner Leute. Gebet ist darum nicht eine Möglichkeit, die wir haben, sondern eine Notwendigkeit, ohne welche wir sonst leer aussehen: **Phil 4,6**. Und die Bibel lehrt uns auch: *Ihr habt nicht, weil ihr nicht bittet*. Gott will wirken und Gott will erhören. Wenn wir uns eine Zeit bewusst darauf einlassen und konzentriert für die Gemeinde und die geistlichen Belange eintreten, dann werden wir auch Gottes Eingreifen erleben. Gott will und wird hören, das hat er versprochen. Und die Bibel sagt: **1.Joh 5,15**. Das ist dann der Aspekt des Glaubens. So groß die Macht des Gebetes auch ist, wir können es noch intensivieren durch Fasten. Das Fasten ist uns nicht von der Bibel direkt geboten, aber es wird an mehreren Stellen als Möglichkeit erwähnt, dem Gebet mehr Kraft und Nachdruck zu verleihen. Das Fasten unterstreicht die Ernsthaftigkeit des Betens. **Ps 145,18-19** – Es

unterstreicht, dass wir etwas Bestimmtes wirklich wollen und auch bereit sind, dafür auf andere Dinge zu verzichten, die uns sonst sehr wichtig sind (z.B. Essen). Das Fasten wurde in Zeiten großer Not eingesetzt, damit sich der Mensch wirklich mit seinem ganzen Sein Gott hingibt und vor Gott demütigt. Durch das Fasten liefert sich der Mensch auf eine gewisse Art Gott aus. Du kannst durch Fasten Gott nicht zu etwas zwingen, aber du kannst deine Entschiedenheit und Entschlossenheit deutlich machen, genauso, wie deine Abhängigkeit von ihm und seinem Handeln. Als Ninive durch den Propheten Jona das göttliche Todesurteil ausgesprochen bekommt, rief der König für alle Menschen und auch Tiere ein Fasten aus, um sich vor Gott zu demütigen und Buße zu tun. Gott sah diese Demut und Umkehr und verschonte die Stadt. (**Jona 3,5**). In Dan.10 lesen wir, dass Daniel begann zu beten und zu fasten. Nach 3 Wochen kam ein Engel zu ihm und sagte, dass Gott sein Gebet erhört hat (**Dan.10,12**). In **Esther 4** sehen wir, dass Mordochai, als er von der Hinterlist Hamans gegen das Volk der Juden erfährt, beginnt zu Fasten, ebenso das ganze Volk, als Zeichen ihrer Trauer und Ernsthaftigkeit. Auch Jesus spricht davon, dass seine Jünger fasten werden, wenn er in den Himmel erhöht worden ist: **Mt 9,15** Das Fasten als Unterstützung des Gebetes ist überall in der Bibel bekannt. In **Mt.6,16-18** geht Jesus wie selbstverständlich davon aus, dass die Gläubigen regelmäßig fasten. Die Leute in der Gemeinde von Antiochia beteten und fasteten regelmäßig. Während einer dieser Zeiten geschah Folgendes: **Apg 13,2-3** Auch in Apg.14 wird dem Gebet durch Fasten eine tiefe Ernsthaftigkeit verliehen: **Apg 14,23** An diesen Stellen sehen wir, dass das Fasten nicht nur eine persönliche Sache ist, sondern auch von einer Gruppe und ganzen Gemeinde umgesetzt wurde. Es kann den Menschen für den geistlichen Bereich sensibilisieren. Dieser Effekt kommt häufig vor, wenn man in dieser geistlichen Disziplin schon etwas geübt ist und der Körper sich daran gewöhnt hat **2 Mo.24,18** (Mose). Auch Jesus hatte über so einen langen Zeitraum hinweg gefastet und geistliche Erlebnisse gemacht. Darnach trat er seinen Dienst in der Kraft des Heiligen Geistes an. **Lk.4,1-2+14-15**. Im AT wurde durch gemeinsames Fasten und Beten oft Gottes wunderbares Eingreifen erlebt. In **Joel 1+2** wird uns gezeigt, dass Fasten auch zur einer Erneuerung im Heiligen Geist führen kann. Das Fasten hilft uns, Zeit zum Gebet zu gewinnen. Fasten praktisch: Fasten ist es in der Regel das sich Enthalten von Nahrung, manchmal auch Flüssigkeit, Schlaf oder auch sexuellem Verkehr für einen bestimmten Zeitraum (in den meisten Stellen bezieht es sich aber auf Essen). Die so freigewordene Zeit soll damit gefüllt werden, Gottes Wort zu lesen, zu Beten und Gott zu suchen. Es bringt also nichts, sich vom Essen zu enthalten und sich in der Zeit stattdessen einen Krimi im Fernsehen anzuschauen. Fasten ist ein Opfer zu Gunsten von etwas anderem. Man kann Voll- und Teilfasten. Das Fasten soll immer freiwillig und nicht unter Zwang geschehen. Man kann beginnen, indem man erst auf eine Mahlzeit pro Tag verzichtet. Wenn man keine anstrengenden Arbeiten zu verrichten hat, kann man nach einer Zeit auch alle festen Mahlzeiten auslassen. Auch das Weglassen von Genussmitteln, Fernsehen oder andere Medien gehört dazu, um mehr Zeit zum Gebet zu haben und sich nicht davon ablenken zu lassen. Dabei sollte man immer viel Trinken (Wasser, Tee, ggf. andere Getränke).